

Vogelbeobachtungen im Oberengadin und in den angrenzenden Gebieten, mit besonderer Berücksichtigung der Höhenverbreitung der Vögel

Bericht über die 31. monticola-Tagung in Samedan (Schweiz)

Edith SONNENSCHNEIN

Nachdem 1966 eine monticola-Tagung im Unterengadin stattgefunden hatte, fiel nun, fast 30 Jahre danach, die Wahl auf das Oberengadin, mit Samedan (9°52'/46°32', 1720 m) als zentral gelegenen Tagungsort. Auf Einladung der Schweizer Ornithologen Rolf HAURI und Wolfram BÜRKLI trafen sich vom 8. bis 11. Juni 1995 66 Teilnehmer im Hotel Bernina.



Dr. CORTI (links) und Herr FANZUN, Schloßverwalter in Tarasp, bei der Tagung 1966. Damals brütete die Alpenkrähe noch im Schloß, es wurden vier Junge im Nest beobachtet. (Aufnahme: F. NIEDERWOLFSGRUBER)

PROGRAMM

Zur offiziellen Eröffnung der Tagung am Abend des 8. Juni begrüßte Dr. Franz NIEDERWOLFSGRUBER die versammelten Teilnehmer. Der Kurdirektor von Samedan hieß die Gäste im Namen seiner Gemeinde willkommen. Anschließend stellte Dr. Bruno BADILATTI aus

Zuoz in seinem Dia-Vortrag die Engadiner Landschaft und ihre Vogelwelt vor. Die Hauptversammlung fand am Abend des 10. Juni statt. Die Teilnehmer wurden über die Finanzen der Arbeitsgemeinschaft im abgelaufenen Jahr informiert. Trotz angespannter Lage wegen der steigenden Druckkosten für die Zeitschrift ist eine Anhebung des seit dem Jahr 1986 gleich hohen Mitgliedsbeitrags vorerst nicht geplant. Einer freiwilligen Erhöhung sollte jedoch nichts entgegenstehen. Danach berichtete Mathis MÜLLER über seine Tätigkeit im Rahmen verschiedener Projekte der Schweizerischen Vogelwarte Sempach. Einige ausgesuchte Flächen in der Schweiz werden ornithologisch besonders intensiv bearbeitet. Eine solche Dauerbeobachtungsfläche mit sehr hohem Artenreichtum befindet sich bei Ramosch im Unterengadin. Bei einigen Zuhörern kam daraufhin der Wunsch auf, die nächste Exkursion gleich dorthin zu machen. Der Abend endete mit einer Diaschau von der letztjährigen Tagung in Slowenien.

GEOGRAPHISCHE LAGE UND ENTSTEHUNG DES OBERENGADINS

Das Engadin im Schweizer Kanton Graubünden ist der obere Teil eines der größten zentralalpiner Längstäler. Namengebend ist der Inn, der das Tal durchfließt und auf Rätoromanisch En heißt. Der Talboden des Oberengadins liegt zwischen 1620 und 1810 m Höhe; bei einer Länge von ca. 35 km ist dies das höchstgelegene Tal dieser Größenordnung in den Alpen. Es gehört zum Bereich der sehr

hohen Massenerhebung des bis 4050 m aufragenden Berninamassivs und der Rätischen Alpen. Das Relief der Oberengadiner Landschaft wurde hauptsächlich von den eiszeitlichen Gletschermassen geprägt. Aufgrund des geringen Gefälles und der noch bescheidenen Wassermengen des Inns konnten sich keine ausgeprägten Erosionsformen bilden. Im Gegensatz zum angrenzenden Bergell zeigt das Oberengadin daher eine ausgeglichene Oberflächenstruktur.



Der Silsersee

(Aufnahme: E. SONNENSCHN)

Für die Entstehung der Oberengadiner Seen waren die Ereignisse der letzten Eiszeit bestimmend. Große Mengen von Toteis wurden in den Mulden abgelagert, als sich die Gletscher in die Nebentäler zurückzogen. Diese Eismassen hinderten die Schmelzflüsse daran, die Mulden mit Schotter aufzufüllen, so daß die Vertiefungen für die Seen erhalten blieben.

Das Klima des Oberengadins ist ausgesprochen kontinental mit relativ wenigen Niederschlägen und starken täglichen und jährlichen Temperaturschwankungen. Die winterliche Schneebedeckung des Talbodens dauert normalerweise etwa von Mitte November bis Mitte Mai (Zit. in MATTES 1978, 1988; WARTMANN et al. 1986).

BEDEUTUNG DES OBERENGADINS FÜR DIE VOGELWELT

Das Engadin ist nicht nur landschaftlich, sondern auch biologisch einmalig. Die Vegetationsgrenzen in diesem Hochtal sind nach oben verschoben, was zur Folge hat, daß viele Vogelarten in „Rekordhöhe“ brüten; einige erreichen im Oberengadin ihre höchsten Brutvorkommen in der Schweiz und teilweise in Europa, z. B. Zwergtaucher, Reiherente, Bläshuhn, Teichhuhn, Flußuferläufer, Kiebitz, Flußregenpfeifer. Auch als Durchzugs- und Rastgebiet hat das Oberengadin große Bedeutung. Für alpenüberquerende Wasservögel und Limikolen ist es das einzige Gebiet, das in dieser Höhe ausgedehnte Feuchtgebiete aufweist. Im Winter fällt das Thermometer fast alljährlich unter -30°C . Die relativ starke Sonneneinstrahlung scheint es aber zu ermöglichen, daß trotz dieser tiefen Temperaturen u.a. schon Bekassine, Eisvogel und Wasserralle im Oberengadin überwintert haben (WARTMANN et al. 1986, dort weitere Originalzitate).



Der Silsersee

(Aufnahme: E. SONNENSCHN)

Ornithologisch zählt das Oberengadin zweifellos zu den reichhaltigsten Gebieten im gesamten Alpenraum. Mit dem Auftreten außergewöhnlicher Arten kann hier ebenso gerechnet werden wie mit besonderen Verhaltensweisen „normaler“ Vögel. Auf unseren Exkursionen gab es in dieser Hinsicht dann auch einige überraschende Beobachtungen.

EXKURSIONEN

Einige Teilnehmer trafen bereits vor der offiziellen Tagung ein und erkundeten die Umgebung. Beobachtungsprotokolle liegen aus folgenden Gebieten vor: Ober- und Untere Engadin, Schweizer Nationalpark, Berninapaß, Puschlav, Morteratsch, Julierpaß.

Die Ganztagesexkursion ins Bergell mit allen Teilnehmern soll hier etwas ausführlicher geschildert werden:

Am 10. 6. fuhren wir mit zwei Postbussen zunächst nach Maloja (1810 m) und wanderten in das nahegelegene Gletschermühlenreservat. Dort bestiegen wir den oberhalb der Paßhöhe gelegenen Turm „Belvedere“, der von der Lage her seinem Namen alle Ehre macht. Er ist als einziges Relikt hochfliegender Pläne stehengeblieben, nach denen dort Ende des vorigen Jahrhunderts das repräsentative Schloß eines belgischen Grafen entstehen sollte. Von der Aussichtsplattform konnten wir die prächtige Rundschau genießen, bekamen aber auch einen eiskalten „Malojawind“ (BRAAK 1933) unmittelbar zu spüren. Im Turm befindet sich seit kurzem ein kleines Museum, das über die Geologie des Engadins wie auch über die Kulturgeschichte von Maloja informiert. Initiator der Ausstellung ist der Geologe Dr. A. SCHWEIZER, der uns in einem spannenden Vortrag die Entstehung der Engadiner Landschaft schilderte. Anschließend besichtigten wir noch einige Gletschermühlen, von denen etwa 30 hier am Ende des Engadiner Hochtales von der einstigen Vergletscherung zeugen. Das Gelände steht seit 1953 unter Naturschutz. Der Pionierwald aus Engadiner Bergkiefern ist jedoch auf-

grund seiner Strukturarmut ornithologisch wenig ergiebig.

Der Übergang vom Engadin zum Bergell stellt einen in den Alpen einmaligen Landschaftsgegenstand dar. Auf der Weiterfahrt haben wir die Veränderung regelrecht „erfahren“. Bei Maloja bricht der breite Talboden des Oberengadins unvermittelt ab und führt zu einem Steilabsturz von 350 m auf nur 3 km Distanz, die von der Straße in zahlreichen engen Kehren überwunden wird. Unser nächstes Ziel war Soglio, auf einer Hangterrasse in 1090 m Höhe gelegen und wohl der schönste Ort des Bergells. Von hier aus ging es in kleinen Gruppen zur Vogelbeobachtung. Einige Teilnehmer hatten den Bus bereits vorher verlassen, um zu Fuß talabwärts zu wandern. Die Vegetation des Bergells weist eine außerordentliche Bandbreite auf und reicht von den Föhrenwäldern um Maloja bis zu den südalpinen Kastanienhainen von Castasegna, bei einer Höhendifferenz von rund 1000 m. Für unsere Vogelliste brachte dieser Tag eine Reihe zusätzlicher neuer Arten. Auf der Heimfahrt besuchten wir noch das Talmuseum in Stampa. Dieses sehr sachkundig und liebevoll gestaltete Heimatmuseum ist in erster Linie das Werk von Dr. Remo MAURIZIO, der uns leider krankheitsbedingt nicht begrüßen konnte.

Verwendete Kartenunterlagen: Landeskarte der Schweiz 1:25000 Blatt 1237 Albulapaß (Pass d'Alvra), 1257 St. Moritz (S. Murezzan), 1276 Val Bregaglia

VOGELBEOBACHTUNGEN

Das Engadin ist ornithologisch recht gut untersucht. Bei den häufigsten Arten wird deshalb zumeist auf die Nennung der einzelnen Beobachtungsorte verzichtet. Teil A faßt allgemein verbreitete Vogelarten zusammen, die an mehr als fünf Stellen beobachtet wurden und nicht in Teil B erwähnt sind. In Klammern steht die Anzahl der Meldungen einer Art für alle Exkursionen. Fettgedruckt sind Arten, von denen Bruthinweise vorliegen, z. B. Nest, futtertragende Altiere oder Jungvögel.

Teil B betrifft Arten, die lediglich ein- bis fünfmal beobachtet wurden, mit Hinweisen über ihre bisher bekannte Verbreitung in Graubün-



Soglio

(Aufnahme: F. NIEDERWOLFSGRUBER)

den, speziell im Oberengadin (MEIER 1992). Außerdem werden bemerkenswerte Verhaltensweisen oder sonstige mitteilenswerte Beobachtungen beschrieben. Die Namen in Klammern geben den Beobachter bzw. den Protokollführer einer Beobachtungsgruppe an. Dabei werden folgende Abkürzungen verwendet: ALB – ALBERT, BÜR – BÜRKL, CAR – CARRARA, DE-R – DEUTSCH-REITINGER, FOR – FORSTINGER, HAU – HAURI, HEI – HEINRICHER, MEY – MEYER, MIE – MIESLINGER, NIE – NIEDERWOLFSGRUBER, RÖS – RÖSTI, SCH – SCHUSTER, SON – SONNENSCHNEIN, ZEN – ZENCICA.

Die auf den Exkursionen gesammelten Beobachtungsdaten stellen keine systematische Bestandsaufnahme dar. Doch hat sich gezeigt, daß eine „Invasion von Ornithologen“ auch in einem gut untersuchten Gebiet noch neue Erkenntnisse zur Avifauna liefern kann. Insgesamt wurden 102 Arten festgestellt.

A. HÄUFIGE ARTEN, MEHR ALS 5MAL BEOBACHTET

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (8), am Gravatschaweier (1700 m) ca. 14 Paare

Stockente *Anas platyrhynchos* (10), 1 ♀ mit 10 juv., Gravatschaweier

Steinadler *Aquila chrysaetos* (14)

Turmfalke *Falco tinnunculus* (12)

Bläßhuhn *Fulica atra* (9), mehrere jungeführende Paare am Inn bei Samedan und am Gravatschaweier

Kuckuck *Cuculus canorus* (24)

Mauersegler *Apus apus* (28)

Grünspecht *Picus viridis* (14)

Buntspecht *Picoides major* (20), fütternd an Höhle, Morteratsch, 2100 m

Feldlerche *Alauda arvensis* (19)

Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris* (18)

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (17)

Mehlschwalbe *Delichon urbica* (18)

Baumpieper *Anthus trivialis* (17)

Bergpieper *Anthus s. spinoletta* (19)

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea* (19)

Bachstelze *Motacilla alba* (26)

Wasseramsel *Cinclus cinclus* (18)

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes* (24)

Heckenbraunelle *Prunella modularis* (22)

Alpenbraunelle *Laiscopus collaris* (9)

Rotkehlchen *Erithacus rubecula* (18)

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochrurus* (34)

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* (10)

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (26)

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (22)

Steinrötel *Monticola saxatilis* (9)

Misteldrossel *Turdus viscivorus* (21)

Wacholderdrossel *Turdus pilaris* (30)

Ringdrossel *Turdus torquatus* (20)

Amsel *Turdus merula* (33)

Singdrossel *Turdus philomelos* (10)

Klappergrasmücke *Sylvia curruca* (28), Nestbau Morteratsch, 2100 m

Gartengrasmücke *Sylvia borin* (16)

Mönchgrasmücke *Sylvia atricapilla* (9)

Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli* (26)

Zilpzalp *Phylloscopus collybita* (28)

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus* (15)

Alpenmeise *Parus montanus* (25)

Haubenmeise *Parus cristatus* (11)

Tannenmeise *Parus ater* (30)

Kohlmeise *Parus major* (26)

Kleiber *Sitta europaea* (13)

Waldbaumläufer *Certhia familiaris* (13)

Neuntöter *Lanius collurio* (13)

Elster *Pica pica* (9)

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes* (26), flügge juv., Schweizer Nationalpark, 2050 m

Alpendohle *Pyrrhocorax graculus* (16)

Rabenkrähe *Corvus corone* (23)

Kolkrabe *Corvus corax* (25)

Star *Sturnus vulgaris* (16)

Hausperling *Passer domesticus* (25)

Schneefink *Montifringilla nivalis* (6), fütternd, Bergstation Muottas Muragl, 2450 m

Buchfink *Fringilla coelebs* (34)

Girlitz *Serinus serinus* (16)

Grünling *Carduelis chloris* (14)

Stieglitz *Carduelis carduelis* (12)

Birkenzeisig *Carduelis flammea* (24), Nestbau Morteratsch, 2100 m

Hänfling *Acanthis cannabina* (15), mit Nistmaterial, Grevasalvas, 1940 m

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra* (15)

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula* (11)

B. SPEZIELLER TEIL, NACHWEISE SELTENERER ARTEN

Abkürzungen: Ind. = Individuum/en, sing. = singend

Prachtaucher *Gavia arctica*

Je 1 Ind. (wohl dasselbe) am 13. und 17. 6. auf dem Silsersee, 1800 m (DE-R), und auch noch am 16. 7. und 28. 7. (BÜR).

In Graubünden tritt diese Art als seltener Durchzügler zumeist auf den Oberengadiner Seen auf. Seit 1970 wurde sie dort über 10mal nachgewiesen, allerdings immer zwischen Ende Oktober und Mitte Dezember. Das Sommerdatum ist also außergewöhnlich.

Graureiher *Ardea cinerea*

Am 10. 6. überflogen 3 Ind. den Malojapaß in SW-Richtung (während die Tagungsteilnehmer auf dem Aussichtsturm „Belvedere“ standen). Am 16. 6. 1 Ind. wiederum Maloja, Richtung Bergell fliegend (DE-R).

Der Graureiher konnte im Engadin bisher noch nicht brütend nachgewiesen werden. Er ist ein regelmäßiger Durchzügler in Graubünden, jedoch vorwiegend in den großen, tiefer gelegenen Flußstätern.

Knäkente *Anas querquedula*

1 ♀, 8. 6. Gravatschaweier bei Samedan, 1700 m (MIE, BÜR). Am 17. 8. 2 ♀♀ (HAU), letzte Beobachtung am 24.8., 1 ♀. Der voll flugfähige Vogel hat wohl übersomert.

Regelmäßiger Durchzügler zwischen Mitte März und Ende Mai, sowie Anfang August bis Mitte Oktober. Die Beobachtungsdaten fallen somit aus dem Rahmen.

Reiherente *Aythya fuligula*

Die Art konnte während der Tagung von fast allen Teilnehmern auf dem Gravatschaweier beobachtet werden. Am 8. 6. waren 21 ♂ und 19 ♀ anwesend.

1991 brütete dort erstmals ein Paar erfolgreich. BÜR notierte 1994 mindestens 8 Bruten, 1995 12. Es ist dies der höchste bekannte Brutort in Mitteleuropa.

Bastard Reiher-/Tafelente

8. 6. am Gravatschaweier 1 ♂, das sich nach

BÜR dort schon einige Zeit aufgehalten hat. Der Vogel ist zugewandert, da an diesem Teich bisher nur die Reiherente *Aythya fuligula* brütet.

Wespenbussard *Pernis apivorus*

1 Ind. 3. 6. bei Ramosch (1250 m), Unterengadin (SCHU) und 1 bei Soglio (1100 m) im Bergell am 10.6. (mehrere Beobachter). Am 15. 6. ein helles Ind. zwischen Blauca und Maloja (ca. 1900 m), und ein dunkles Ind. 16. 6. Grevasalvas, 1950 m (DE-R).

Das Brutverbreitungsgebiet erstreckt sich in Graubünden von den Niederungen bis etwa 1600 m. Brutnachweise sind nicht häufig.

Schwarzmilan *Milvus migrans*

1 Ind. 7. 6. Lago di Poschiavo (960 m) im Puschlav, talaufwärts fliegend (HAU), 1 Ind. 16. 6. Sils-Baselgia, 1800 m (DE-R).

Ein sicherer Brutnachweis fehlt bislang für Graubünden, trotz einiger Brutzeitfeststellungen. Ansonsten regelmäßiger Durchzügler.

Habicht *Accipiter gentilis*

1 Ind. 4. 6. bei Sent (1450 m), Unterengadin (SCHU), sowie zwei Beobachtungen im Bergell am 10. 6., möglicherweise dasselbe Ind. (RÖS, ALB).

Verbreiteter Brutvogel in Graubünden; im Engadin bis ausnahmsweise 2100 m.

Sperber *Accipiter nisus*

1 ♀ am 4. 6., Sent/Unterengadin (SCHU), 1 mit Beute, Sils-Baselgia am 16.6. (DE-R).

Regelmäßiger Brutvogel in Graubünden von den Niederungen bis zur Waldgrenze.

Mäusebussard *Buteo buteo*

2 Ind. 4. 6. Sent/Unterengadin (SCHU), 1 bei Isola (1810 m) am 14.6. (DE-R).

Häufiger Brutvogel in Graubünden, jedoch im Oberengadin eher selten. Höchste Brutplätze bei etwa 1800 m.

Wanderfalke *Falco peregrinus*

1 Ind. 8. 6. Muottas Muragl, 1860 m (RÖS). 1 am 8.6. Ramosch und 12. 6. Maloja (DE-R). 1 ad. mit Beute am 19. 6. über Samedan (BÜR).

Die Wanderfalkenbestände haben in den letzten Jahren wieder etwas zugenommen. In Graubünden brütet die Art in senkrechten, schwer zugänglichen Felswänden. 1995 bestand Brutverdacht für das Engadin.

Alpenschneehuhn *Lagopus mutus*

Nur ein Nachweis: 1 Ind. am 9. 6., Buaira Alp (1900 m), Silsersee (HEI).

Häufiger Brutvogel in Graubünden zwischen 1700 und 2800 m.

Graubünden, in der Regel zwischen 1600 und 2500 m.

Wachtel *Coturnix coturnix*

1 Ind. rufend am 3. 6. bei Sent/Unterengadin (SCHU).

Wachtelvorkommen sind in Graubünden eher spärlich verteilt, die Brutbestände wahrscheinlich klein.

Teichhuhn *Gallinula chloropus*

1 Ind. 7. 6. Weiher (Naturschutzgebiet Arvins)



Bei der Alp Languard (Aufnahme: E. SONNENSCHNIG)

Birkhuhn *Tetrao tetrix*

Am 9. 6. „Kollern“ zu hören, Höhenweg Alp Languard, 2260 m (BÜR).

Die Art hat im Engadin noch hohe Bestandsdichten. Die Höhenverbreitung reicht je nach Lage und Geländebewuchs von 1500 bis 2200 m.

Steinhuhn *Alectoris graeca*

2 Ind. am 9. 6. Alp Muntatsch, 2300 m (CAR).

Jahresvogel und verbreiteter Brutvogel in

bei La Punt Chamues-ch, 1689 m (NIE), 1 bei Maloja (MEY) und 1 am Gravatschaweiher am 8.6. (BÜR).

In Graubünden brütet das Teichhuhn nur auf wenigen Gewässern. Die Weiher bei Samedan/Bever auf 1710 m stellen die höchsten, regelmäßig besetzten Brutplätze (5–7 Paare) dar.

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*

Zeugen eines nicht alltäglichen Verhaltens

wurden am 8. 6. einige Teilnehmer, die in der Schlucht von Pontresina den Mauerläufer beobachteten. Ein Flußuferläufer landete plötzlich auf einem Felsvorsprung unmittelbar über dem tosenden Berninabach. Der Vogel verweilte für etwa eine halbe Minute, währenddessen er mehrmals den Kopf zur Seite drehte, um nach oben zu schauen. Dann flog er rufend weiter flußabwärts. Die Schlucht ist stellenweise sehr eng, mit nur wenigen Metern Abstand zwischen den senkrechten Felswänden.

Weitere Beobachtungen von einzelnen Flußuferläufern gelangen am 7. 6. am Flazbach, 1720 m (MEY), sowie am 8. 6. am Inn bei Zuoz (1670 m) ein einbeiniges Ind. (ZEN).

Diese Limikole ist die häufigste in Graubünden und brütet regelmäßig zwischen 500 und 1970 m (Schweizer Nationalpark). GLUTZ (1977) schreibt, daß die Art „auch in schluchtartigen Verengungen der Täler von Gebirgsflüssen“ vorkommt.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

2 Ind. am 10. 6. über Samedan fliegend (BÜR). 1981 erfolgte der erste sichere Brutnachweis für das Oberengadin (Celerina, 1720 m). Die heutige Verbreitung der Türkentaube ist nur ungenügend bekannt, die Dichte scheint starken Schwankungen zu unterliegen.

Blauracke *Coracias garrulus*

1 Ind. 9. 6. Maloja (DE-R).

In der ganzen Schweiz ein seltener Durchzügler. Gut die Hälfte aller Meldungen nach 1960 stammen aus Graubünden.

Wendehals *Jynx torquilla*

1 Ind. rufend oberhalb Samedan (Selvas Plauinas, 1850 m) am 4. und 8. 6. (SON), 1 rufend 8. 6. am Inn bei La Punt (ZEN), 1 am 9. 6. in 2200 m Höhe, Alp Muntatsch (RÖS), sowie 1 rufend bei Soglio/Bergell am 10. 6. (RÖS). Regelmäßiger Brutvogel in Graubünden bis auf 1860 m.

Schwarzspecht *Dryocopus martius*

2 Ind. am 9. 6. Alp la Schera (2000 m), Schweizer Nationalpark (MIE).

Hier befindet sich der höchste Schweizer Brutort.

Dreizehenspecht *Picoides tridactylus*

Lediglich eine Beobachtung am 8. 6. Alp Languard, 1900 m (RÖS).

Als Charaktervogel des subalpinen Nadelwaldgürtels hat der Dreizehenspecht in Graubünden eines seiner Hauptverbreitungsgebiete. Er bewohnt die Höhenlage zwischen 1500 und 1950 m. Im Bergell fehlt die Art.

Uferschwalbe *Riparia riparia*

1 Ind. 9. 6. Silsersee (HEI), sowie am 12. 6. mehrere zusammen mit den drei anderen Schwalbenarten (Rauch-, Felsen-, Mehl-) bei Regen über dem Gravatschaweier jagend (BÜR).

Die Uferschwalbe ist ein sehr seltener Brutvogel in Graubünden. Aus dem Oberengadin ist keine Brutkolonie bekannt. Zur Zugzeit wird die Art häufiger beobachtet.

Pirol *Oriolus oriolus*

Ein Nachweis vom 10. 6. aus dem Bergell in 1040 m Höhe (RÖS).

Der Pirol brütet lediglich lokal in Graubünden, zumeist unterhalb 600 m. Er ist möglicherweise Brutvogel im Bergell, jedoch können Pirole noch bis Mitte Juni außerhalb ihrer Brutgebiete und auch in Bergregionen umherstreifen.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*

1 ♀, 13. 6. Pontresina (DE-R). (Protokoll an die Schweizerische Avifaunistische Kommission.)

Die Art brütet nur sporadisch im Alpenraum. 1989 und 1990 gab es im Oberengadin je eine Brut in einem Nistkasten.

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Festgestellt an zwei Orten im Bergell, 10. 6. (ALB, RÖS), sowie 1 in Maloja, 12. 6. (DE-R).

In Graubünden ein verbreiteter Brutvogel bis 1800 m Höhe. Der einfache Gesang wird oft überhört, möglicherweise ein Grund für die geringe Nachweiszahl während unserer Tagung.

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*

1 ♂, 6. 6. zwischen Flaz und Golfplatz Samedan (SON).

Schwarzkehlchen brüten nur in kleiner Zahl in den tieferen Lagen von Graubünden. Auf dem

Frühjahrszug (Ende Februar bis Mitte April) wird die Art regelmäßig festgestellt, gelegentlich auch im Oberengadin.

Vom 5. auf den 6. Juni brachte eine Kaltfront Schneefall bis auf 1700 m. Zahlreiche Steinschmätzer hatten die höher gelegenen Gebiete verlassen und konzentrierten sich auf den Wiesenflächen zwischen Samedan und Celerina. Das Schwarzkehlchen in dieser Vogelgemeinschaft stellt allerdings auch von der Jahreszeit her eine ungewöhnliche Erscheinung dar. (Protokoll an die Schweizerische Avifaunistische Kommission. Beobachtung nicht anerkannt mit der Begründung: „Im Engadin kommt das Schwarzkehlchen zur Brutzeit nicht vor.“)

Sommeregoldhähnchen *Regulus ignicapillus*
Gesang am 7. 6., Wanderweg Via Segantini zwischen Bever und La Punt, 1850 m (SON). 1 Ind. 9. 6. Silsersee (HAU).

Im Gegensatz zur Zwillingart Wintergoldhähnchen ist das Sommeregoldhähnchen in Graubünden nur lückenhaft verbreitet und steigt in den Bergen auch nicht so hoch hinauf. Die obere Waldstufe der Alpen wird nur noch sehr dünn besiedelt.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*
1 Ind. 9. 6. bei Sils (HAU) und 2–3 Ind. Plaun da Lej, Silsersee (HED); sowie im Bergell am 10. 6. festgestellt (RÖS).

Die Art brütet in Graubünden mehrheitlich unter 1200 m. Es sind jedoch auch einige höher gelegene Populationen bekannt, z. B. bei St. Moritz im Oberengadin auf 1780 m.

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*
Am 10. 6. oberhalb Soglio/Bergell mehrere Ind. (MIE, SON).

Die Art brütet in Graubünden mehr oder weniger regelmäßig, zumeist unter 1000 m. Allerdings wurden im Oberengadin Bruten bis 1900 m bekannt.

Sumpfschneise *Parus palustris*
Familie mit flüggen Jungen oberhalb Soglio/Bergell (1150 m) am 10. 6. (SON).

Die Sumpfschneise steigt in der Regel nicht über 1200 Höhenmeter. Sie scheint im Oberengadin als Brutvogel zu fehlen.

Blaumeise *Parus caeruleus*

Am 7. 6. beobachtete MEY an der Talstation (1738 m) der Bergbahn Muottas Muragl eine Blaumeise, die mehrmals in eine Öffnung unter dem Dach hineinfiel (Brutverdacht! Protokoll an die Schweizerische Avifaunistische Kommission eingereicht.)

In Graubünden beschränkt sich das Vorkommen der Blaumeise ansonsten auf die tieferen Lagen unterhalb 1200 m. Brutnachweise stammen u.a. auch aus dem Bergell, wo am 10. 6. sing. vernommen wurden (MIE).

Mauerläufer *Tichodroma muraria*

Der Mauerläufer ist im Verlauf der Exkursionen mehrfach festgestellt worden. Er brütet in geeigneten Biotopen offenbar an vielen Stellen in Graubünden. Trotz der auffälligen Färbung des Vogels sind Brutnachweise schwierig zu erbringen. Im Oberengadin ist ein Brutplatz in 2800 m Höhe bekannt. Häufiger sind Bruten zwischen 900 und 2500 m Höhe.

Ein besonderes Erlebnis bescherte uns ein Brutpaar des Mauerläufers in der Schlucht von Pontresina (1800 m). Dieses Vorkommen in den Felswänden über der Ova da Bernina wurde 1993 von W. BÜRKLJ entdeckt. In diesem Jahr befand sich der Brutplatz in einer Felspalte etwa 10 m über dem Bach. Ziemlich genau gegenüber, nur etwas höher, ragt von der Zufahrtsstraße nach Pontresina eine breite Rampe in die Schlucht. Sie wurde gebaut,



Wiesensalbei bei Soglio

(Aufnahme: D. Flück)

damit dort im Winter die Räumfahrzeuge den Schnee in die Schlucht kippen können. Anfang Juni lagerten noch große Mengen schmutziger Altschneemassen am Grund der Schlucht. Diese Rampe erwies sich für uns als im wahrsten Sinne des Wortes hervorragende Aussichtsplattform, von wo aus wir die Vögel bestens beobachten konnten; u.a. sahen wir eine Futterübergabe des Männchens an das Weibchen, als es die Höhle verließ. Die Vögel überquerten mehrmals die Schlucht und kamen auf der Suche nach Futter bis auf wenige Meter Entfernung an uns heran. Ein dermaßen leicht zugänglicher und sicherer Platz, der eine störungsfreie Beobachtung erlaubt, ist im Alpenraum wohl kein zweites Mal zu finden.

Bastard Raben-/Nebelkrähe

Am 4. und 8. 6. in der Umgebung von Samedan einzelne Bastarde von Raben- und Nebelkrähe (mehrere Beobachter).

Die Rabenkrähe *Corvus corone* ist in Graubünden ein verbreiteter und häufiger Brutvogel mit abnehmender Bestandsdichte in den höheren Lagen. Die Nebelkrähe *Corvus corone cornix* brütet sicher im Bergell, unregelmäßig im Ober- und Unterengadin.

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

1 Ind. 9. 6. Gletscherlehrpfad Morteratsch, ca. 2000 m (FOR). Weitere Beobachtungen stammen aus dem Bergell vom 10. 6.

Die Art ist in Graubünden lückenhaft verbreitet und nimmt mit zunehmender Höhe ab. Die höchsten Brutnachweise stammen aus dem Oberengadin. Bruten über 1400 m sind sonst selten.

Italiensperling *Passer domesticus italiae*

Mischlinge (mit Haussperling) am 10. 6. im Bergell (980 m) beob. (RÖS, MIE). 2 (reine?) Ind. 12. 6. Maloja (DE-R).

Graubünden liegt im Grenzbereich der Verbreitung von Haus- und Italiensperling. Es kommt häufig zu Mischbruten.

Feldsperling *Passer montanus*

Am 12. 6. einzelne Ind. unter anderen Sperlingen bei Maloja (DE-R).

In Graubünden liegt das Schwergewicht der Verbreitung in den Tälern unterhalb 1000 m. Im Bergell brütet der Feldsperling unregelmäßig. Außerhalb der Brutzeit können vor allem Jungvögel auch in hochgelegenen Ortschaften auftauchen.

Zitronenzeisig *Serinus citrinella*

Erstaunlich selten beobachtet: 1 Ind. 4. 6. Sent/Unterengadin (SCH); 5 Ind. 8. 6. Zuoz, 1800 m (SON); Rufe am 9. 6. Alp la Schera (2090 m), Schweizer Nationalpark (MIE).

In Graubünden kommt der Zitronenzeisig als Brutvogel oberhalb 1400 m bis zur Baumgrenze fast lückenlos vor.

Erlenzeisig *Serinus spinus*

1 sing. Ind. 4. 6. bei Sent/Unterengadin (SCH), am 9.6. am Morteratschgletscher (FOR) und in Pontresina (ZEN, BÜR) festgestellt, sowie 1 Paar bei Samedan (ZEN).

Die Art ist in Graubünden unregelmäßig verbreitet, die Bestände unterliegen starken Schwankungen. Sichere Brutnachweise fehlen aus vielen Gebieten, wohl auch wegen der heimlichen Lebensweise während der Brutzeit.

Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*

Am 9. 6. Gletscherlehrpfad Morteratsch (ca. 2000 m) schwacher Gesang, jedoch keine Sichtbeobachtung (G. FOR).

Seit 1975 wird diese Art als seltener Gast in Graubünden registriert.

Goldammer *Emberiza citrinella*

1 sing. Ind. 4. 6. bei Sent/Unterengadin (SCH), sowie mehrfach im Bergell am 10.6. festgestellt.

Die Goldammer brütet bis etwa 1500 m Höhe, lokal bis 1800 m. Sie fehlt im Engadin oberhalb Zuoz.

ZUSAMMENFASSUNG

Die 31. monticola-Tagung fand vom 8. bis 11. 6. 1995 in Samedan (Schweiz) statt. Wie üblich standen neben dem Vortragsprogramm die ornithologischen Exkursionen im Vordergrund. 102 Vogelarten wurden gemeldet. Bemerkenswerte Beobachtungen, vor allem in

Bezug auf die Höhenlage, werden näher beschrieben. Die erdgeschichtliche Entstehung des Engadins sowie die Bedeutung dieses Alpenhochtales für die Vogelwelt werden kurz erläutert.

SUMMARY

The 31st „monticola“ meeting had been held at Samedan (Switzerland) from 8th to 11th June 1995. Besides lecture sessions on two evenings at the „Bernina“ hotel, bird watching activities predominated, covering the Upper Engadine and adjacent areas. 102 bird species could be observed, and special attention was paid to their high-altitude distribution. A short description of the geology of the region is given, and the significance of this alpine landscape for breeding as well as migrating birds is outlined.

DANK

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich W. BÜRKL, R. HAURI und Dr. J. KUHN.

LITERATUR

BRAAK, C. (1933): Malojawind. – In: Meteorol. Zeitschr. 50.

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., BAUER, K.M. u. BEZEL, E. (1977): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7.

MATTES, H. (1978): Der Tannenhäher im Engadin. Studien zu seiner Ökologie und Funktion im Arvenwald. – In: Münstersche Geogr. Arb. Heft 2, 87 S.

– (1988): Untersuchungen zur Ökologie und Biogeographie der Vogelgemeinschaften des Lärchen-Arvenwaldes im Engadin. – In: Münstersche Geogr. Arb. Heft 30, 138 S.

MEIER, C. (1992): Die Vögel Graubündens. Disentis.

WARTMANN, B.A., MAURIZIO, R., BÜRKL, W. u. JUON, M. (1986): Phänologie der Wasser- und Sumpfvögel in einem inneralpinen Durchzugsgebiet: Bedeutung der Gewässer des Oberengadins und Bergells als Rast-, Überwinterungs- und Brutgebiet. – In: Orn. Beob., 83, S. 171–232.

Anschrift der Verfasserin:

Edith SONNENSCHNEIN

Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie
Abt. Wickler

D-82319 Seewiesen

Post Starnberg

KURZ BERICHTET

WEITERE BEOBACHTUNGEN IM ENGADIN

Bei einem Kurzaufenthalt in Maloja am 14. August 1995 wurden u.a. folgende Arten beobachtet:

Bläßhuhn *Fulica atra*: Zwischen Silvaplanaer See und Silsersee bei ca. 1800 m 2 ad., 3 große pulli werden gefüttert.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*: Knapp unterhalb Blaunca (Maloja, ca. 2010 m): Adultes Tier mit mindestens 3 flüggen Juv., die noch betteln; sie sitzen vor allem auf Spitzen vom Weißen Germer.

Zippammer *Emberiza cia*: Maloja, knapp oberhalb des Sees (Anfang des Steiges Blaunca – Grevasalvas) bei 1830 m füttert ♂ fast ausgewachsenen Jungvogel.

Mag. Walter GSTADER, Burgstall 15, A-6162 Mutters

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1992-1995

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Sonnenschein Edith

Artikel/Article: [Vogelbeobachtungen im Oberengadin und in den angrenzenden Gebieten, mit besonderer Berücksichtigung der Höhenverbreitung der Vögel. Bericht über die 31. monticola-Tagung in Samedan \(Schweiz\). 233-242](#)